

Ida Dringó-Horváth (Székesfehérvár)

Analyse und Evaluation des elektronischen PC-Wörterbuches als modernes Lehr- und Lernmedium für DaF

1. Vorbemerkungen

Die Kommunikations- und Informationstechnologien werden zur Zeit immer häufiger als moderne Lehr- und Lernmedien im Dienste des Spracherwerbs eingesetzt. Durch ihren Einsatz können neue Wege, neue Möglichkeiten für den Fremdsprachenunterricht (im Weiteren FSU) eröffnet werden, aber es werden auch neue unterrichtsdidaktische und -methodische Fragen aufgeworfen. Bei dem Einsatz moderner Technologien im FSU muss man oft mit erhöhten technischen Schwierigkeiten rechnen, deshalb ist es von großer Bedeutung zu untersuchen, ob ihr Einsatz wirklich einen tatsächlichen Gewinn in der gegebenen Lehr- und Lernsituation liefern kann. Diese Fragestellung wird in den Mittelpunkt vieler Forschungsarbeiten und Studien gestellt, sowohl auf allgemeiner, lernpädagogischer Ebene (Hasebrook 1994, Aufenanger 1999, Kárpáti 2000a, 2000b etc.) als auch auf der im Kontext des vorliegenden Aufsatzes wichtigen speziellen Ebene „Elektronische Wörterbücher für den Unterricht fremder Sprachen“ (Koren 1997, Langanke 2001, Prószéky 1997b, 2002 etc.) Aus der einschlägigen Literatur geht deutlich hervor, dass viele für den FSU erstellte moderne Unterrichtsmedien die von der digitalen Umgebung gebotenen Möglichkeiten nicht in vollem Maße ausnutzen, wodurch sie oft nicht oder nur in geringem Maße den zu erwartenden Vorteil für das Fremdsprachenlernen erbringen. In Zusammenhang damit mangelt es auch an adäquaten Analyse- und Kriterienrastern, die entsprechende Entscheidungshilfe für die Praxis liefern könnten (vgl. auch Kárpáti 2000b).

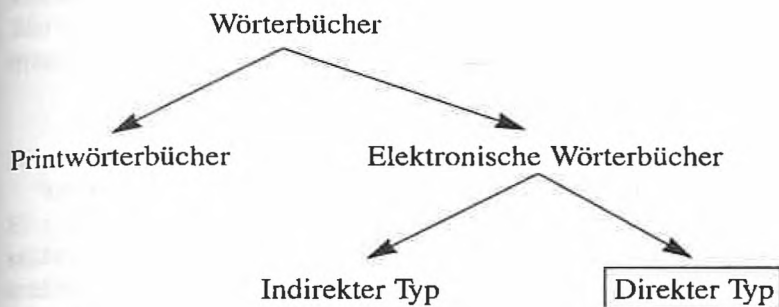
Ziel der diesem Artikel zugrunde liegenden Untersuchungsarbeiten war es, einen wichtigen Beitrag zur Forschung auf dem in Ungarn noch ziemlich jungen Gebiet der Analyse und Evaluation moderner Lehr- und Lernmedien für den Fremdsprachenunterricht zu leisten. Es war zu prüfen, inwieweit elektronische Wörterbücher die von der neuen, digitalen Umgebung gebotenen Möglichkeiten im Dienste des effektiven Sprachlehrens und -lernens ausnutzen und dadurch einen eventuellen Gewinn für den FSU liefern können bzw. in welchen Bereichen sie noch verbesserungsbedürftig erscheinen. Unter diesem Aspekt stellte ich eine Analyse- und Evaluationsliste zusammen, mit deren Hilfe Wörterbücher, die in dem Kontext Unterricht Deutsch als Fremdsprache (im Weiteren DaF) in Ungarn für wichtig erscheinen, konkret untersucht und analysiert wurden.

Außerdem war es auch mein Ziel, Lehrenden und Lernenden einer fremden Sprache praktische Hilfe zur Orientierung und entsprechenden Entscheidung bei der Auswahl in der modernen Wörterbuchlandschaft zu leisten. Im Weiteren sollten der Kriterienkatalog und die Untersuchungsergebnisse auch als hilfreiche Unterstützung für Autoren und Verlage bei der Konzipierung und Erstellung moderner, dem FSU entsprechenden Lehr- und Lernhilfen fungieren.

2. Untersuchung ausgewählter PC-Wörterbücher für DaF anhand der erarbeiteten Qualitätskriterien

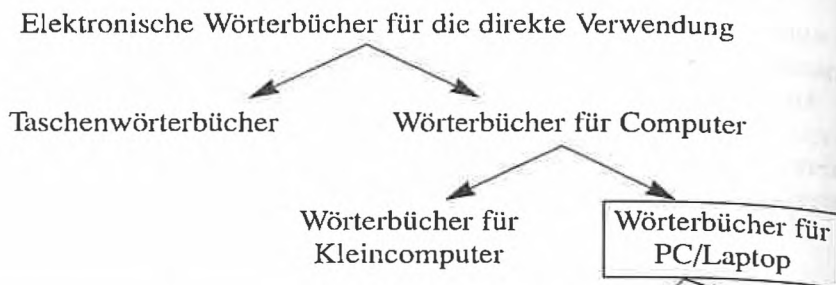
2.1. Der Typ „elektronisches PC-Wörterbuch“

In einfacher, tabellarischer Form sieht – in Anlehnung an die Typologien in der einschlägigen Literatur (Wiegand 1998, Prószéky 1997a, Prószéky-Kis 1999, Engelberg/Lemnitzer 2001) – eine grundlegende Typologie im Bereich elektronischer Wörterbücher folgendermaßen aus, wobei mein genaues Untersuchungsgebiet durch Einrahmung hervorgehoben ist:



Bei den direkten Verwendungsmöglichkeiten eines Wörterbuchs ist für alle Benutzer, aber in besonderem Maße für Fremdsprachenlerner, die Art und Weise der technischen Kodierung, also die Publikationsform und dadurch die Zugänglichkeit der Daten von besonderer Signifikanz. Insofern bildet die Unterteilung nach dem Merkmal *Publikationsform*, die ich wiederum anhand bestehender Typologisierungen erarbeitet habe, die entsprechende Grundlage für die genaue Angabe eines konkret zu untersuchenden Wörterbuchtyps.

Meine erstellte Typologie kann graphisch folgendermaßen präsentiert werden:



Nach den Datenträgern bei Wörterbüchern für PC können wir die folgenden Typen voneinander unterscheiden:

- Diskettenwörterbücher
- CD-ROM-Wörterbücher
- DVD-Wörterbücher und
- Internet-Wörterbücher (für das Benutzen nur online oder auch für offline, erreichbar mit Hilfe der verschiedensten Mittel)

Meine Kriterienliste wurde für den in der Tabelle durch Einrahmen hervorgehobenen Bereich zusammengestellt und anhand dieser Liste werden existierende, in Ungarn erhältliche PC-Wörterbücher hinsichtlich ihrer qualitativen Eigenschaften für DaF detailliert untersucht.

2.2. Kriterien für Analyse und Evaluation elektronischer Wörterbücher¹

Bei der Erstellung meiner Kriterienliste habe ich eine große Anzahl an strukturellen Unterschieden zwischen Print- bzw. elektronischen Wörterbüchern erarbeitet, die m. E. als Grundlage für weitere Analyse- und Evaluationskataloge dienen können. Durch den Vergleich bestehender Kriterienkataloge in diesem Bereich konnte ich kardinale Untersuchungsmerkmale ermitteln, wobei ich auch sämtliche Definitionsunterschiede bestimmter Fachtermini entdeckte.

Anhand der Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede bestehender Kriterienlisten (Heinrich/Lewe 1986, Crystal 1993, Zöfgen 1994, Gödert et al. 1999, Hall 2000, Klosa 2001, Engelberg/Lemnitzer 2001) kann man m.E. drei Arten von Qualitätsmerkmalen elektronischer Wörterbücher voneinander unterscheiden:

¹ Meine gesamte, detailliert beschriebene Kriterienliste kann der folgenden Arbeit entnommen werden: Dringó-Horváth 2003c.

- Bei Printwörterbüchern etablierte und auf elektronische Wörterbücher übertragbare Qualitätsmerkmale (z.B. Anzahl und Aktualität der Lemmata, Anzahl und Qualität der Angaben)
- Qualitätsmerkmale, die in der elektronischen Umgebung unter einem anderen Aspekt untersucht werden müssen (z.B. mediengerechte Verweissysteme oder Strukturanzeiger wie Farben, Töne etc., Multimedialität mit Ton und bewegtem Bild als neue Merkmale etc.)
- Völlig neue, erst bei den elektronischen Wörterbüchern auftretende Qualitätsmerkmale (z.B. Navigation der Benutzeroberfläche, Suchfunktionen, Flexibilität der Datenrepräsentationsmöglichkeiten und der Dateninhalte etc.)

Jedes Medium muss anhand der didaktischen Grundlage der Medienpädagogik des Fremdsprachenunterrichts über seinen Gewinn in Bezug auf das Unterrichtsergebnis befragt werden. So ist für mich bei der Analyse und Evaluation moderner elektronischer Wörterbücher von besonderer Relevanz, ob und inwieweit sie im Vergleich zu Printwörterbüchern einen tatsächlichen Gewinn für das Fremdsprachenlernen liefern können. Der von mir erarbeitete Kriterienkatalog für elektronische Wörterbücher unterscheidet sich grundlegend von den zuvor erstellten Katalogen: Er basiert neben der Ermittlung etablierter, hauptsächlich inhaltsbezogener Kriterien, die auf elektronische Wörterbücher übertragbar sind, auf einer Zweiteilung von neuen Kriterienmerkmalen elektronischer Wörterbücher, je nachdem, inwieweit diese für das Lehren und Lernen fremder Sprachen gewinnbringend sind.

2.2.1. Merkmale ohne inhaltlichen oder lernpsychologischen Gewinn

Es gibt Qualitätsmerkmale, die für den Benutzer die Arbeit mit dem Wörterbuch im Vergleich zu Printwörterbüchern wesentlich bequemer machen und beschleunigen können, dabei aber keinen inhaltlichen Vorteil liefern. Solche sind z.B. die Möglichkeiten, die das Benutzen des Produkts erleichtern oder erst überhaupt möglich machen. Diese sind anhand der technischen Komplexität dieses Mediums oft technischer Art (z.B. entsprechende Benutzeroberfläche und Navigationsmöglichkeiten, benutzerfreundliche Installation, Betreuung durch die Autoren, Hilfestellungen in digitaler wie auch in Printform etc.).

Zu dieser Gruppe gehören auch die Gesichtspunkte, die eine adäquate Kaufentscheidung ermöglichen oder diese entscheidend beeinflussen können, wie unter anderem die Überprüfung der Zugänglichkeit (z.B. auf der Verpackung/Infoseite) und Informationsgehalt bestimmter Wörterbuchaußentexte (vor allem entsprechendes Vorwort, mediengerechter Benutzerhinweis, Lizenzangaben, Ausgangsprodukt etc.). Diese sollen dazu beitragen, dass man sich für ein elektronisches Wörterbuch entscheidet, ohne den tatsächlichen Inhalt vor dem Kauf eingehender untersuchen zu können.

2.2.2. Merkmale mit inhaltlichem oder lernpsychologischem Gewinn

Einige neue Merkmale können sogar einen inhaltlichen oder lernpsychologischen Gewinn im Vergleich zu Printwörterbüchern liefern, denn sie bieten dem Benutzer Möglichkeiten an (z.B. bei der Präsentation der Informationen oder bei den Zugangsmöglichkeiten etc.), die bei dem Medium Printwörterbuch nicht zu verwirklichen sind.

In diese Gruppe gehören z.B. die verschiedenen Suchfunktionen, wodurch die Benutzer die Wörterbucheinträge mit Hilfe unterschiedlicher Suchpfade erreichen können. Hier können wir wiederum zwei Typen von Suchmöglichkeiten unterscheiden: Es gibt Suchfunktionen, die nur zur Erleichterung und Beschleunigung des Auffindens gesuchter Informationen beitragen können und dadurch vielleicht lernpsychologisch gewinnbringend sind, ohne dabei einen inhaltlichen Gewinn zu geben. Das Konsultieren des Wörterbuchs erfolgt in diesem Fall ähnlich wie bei den Printwörterbüchern – wenn auch vielleicht mit einem schnelleren Ergebnis. Diese sind z.B.:

- Eingabebasierte oder retrivalorientierte Suche (Eintippen des gesuchten Eintrags in ein Eingabefeld)
- Die inkrementelle Suche (Beim Eintippen einzelner Buchstaben wird die Liste der Lemmata, die mit der eben eingegebenen Buchstabenreihenfolge beginnen, angezeigt)

Andere Suchfunktionen können aber neben der Erleichterung und Beschleunigung des Auffindens gesuchter Informationen auch einen inhaltlichen Vorteil für Wörterbuchbenutzer liefern, z.B.:

- Volltextsuche (Auffinden von einem oder mehreren Begriffen auch in weiteren Wörterbuchtexten, in Beispielen oder Definitionen.)
- Suche mit logischen Konnektoren (Suche nach mehreren Wörtern in einem Ausdruck mit Hilfe der so genannten logischen Operatoren. Komposita und Idiome können dadurch leicht gefunden werden, was in Papierwörterbüchern häufig zum Problem wird.)
- Suche nach dem Lemma anhand von konjugierten, flektierten Formen (automatisches Zurückführen konjugierter oder flektierter Formen eines Wortes auf seine Grundform)
- Suche in der Zielsprache (Wechselmöglichkeit zwischen Ausgangs- und Zielsprache des Wörterbuchs)

Weitere Qualitätsmerkmale mit inhaltlichem oder lernpsychologisch gewinnbringendem Wert sind z.B.:

- Multimedialität (Die Möglichkeit der Einbindung verschiedener Medientypen)
- Flexibilität der inhaltlichen Seite (Ergänzungsmöglichkeiten der Makro- und Mikrostruktur)
 - o durch den Herausgeber (Aktualisierungsmöglichkeiten)
 - o durch den Benutzer (Eingabe und Bearbeitung von Daten)

- Flexibilität der technischen Seite (Veränderung und eventuelle Speicherung der Datenpräsentationsmöglichkeiten / Oberfläche in Anlehnung an Benutzerwünsche)
- Hypermedialität (sinngemäße Verknüpfung der einzelnen Wörterbucheinträge und der verschiedenen Wörterbuchteile)
- Funktionalität (Vielfältige Verwendung des Datenbestandes und Einbindung neuer, für den FSU gewinnbringender Funktionen)

In einer Kriterienliste für die Evaluation elektronischer Wörterbücher sollen m. E. Qualitätsmerkmale, die im Vergleich zu Printwörterbüchern einen inhaltlichen oder lernpsychologischen Vorteil liefern, höher geschätzt werden. Erst durch diese Grundhaltung bei der Entwicklung von Analyse- und Qualitätskriterien kann man dazu beitragen, dass moderne Wörterbücher tatsächlich spezifisch für neue Medien konzipiert werden. Dies würde dann zu einer wesentlichen qualitativen Verbesserung elektronischer Wörterbücher mit stärkerem inhaltlichem und lernpsychologischem Gewinn für den FSU führen. Unter diesem Aspekt wird in meiner Arbeit die praktische Untersuchung ausgewählter elektronischer PC-Wörterbücher für DaF durchgeführt.

2.3. Vorzüge und Schwachstellen der untersuchten elektronischen PC-Wörterbücher bezüglich des Fremdspracherwerbs

Für meine Untersuchung wurden nach der Ermittlung der in Ungarn erhältlichen elektronischen PC-Wörterbücher mit dem Sprachenpaar Deutsch und Ungarisch – mit Hilfe der betroffenen Verlage – 6 PC-Wörterbücher ausgewählt. Im Weiteren habe ich auch zwei im Web kostenlos zugängliche Wörterbücher zur Untersuchung herangezogen. Insgesamt wurden 8 elektronische PC-Wörterbücher genauer unter die Lupe genommen und anhand der erarbeiteten Qualitätsmerkmale detailliert untersucht. Meine Untersuchungsergebnisse lassen sich wie folgt präsentieren:

2.3.1. Ergebnisse bei der Untersuchung von Merkmalen ohne inhaltlichen oder lernpsychologischen Gewinn

1. Informationen auf der Packung/Homepages

1.1. Ort und Ausführlichkeit der verfügbaren Informationen

Von den wichtig erscheinenden Informationen sind viele auch bei den elektronischen Wörterbüchern vor dem Kauf zugänglich. Titel und Impressum wie auch die Angabe der minimalen, zur Benutzung benötigten Systemvoraussetzungen sind auf der Packung oder bei Internet-Wörterbüchern auf der Webseite zu finden. Bei den Titelangaben muss man auf die schon in dieser Arbeit angesprochenen

Definitionsschwierigkeiten hinweisen: Es gibt keine einheitlichen Bezeichnungen für die verschiedenen Typen der elektronisch publizierten Wörterbücher mit dem Sprachenpaar Deutsch und Ungarisch. Einige Titelangaben lehnen sich allzu sehr an die bei Printwörterbüchern etablierten Begriffe an, die in der elektronischen Umgebung eventuell fremd erscheinen und zu wenig über das eigentliche neue Medium verraten (z.B. die Bezeichnung Handwörterbuch). Mit anderen Bezeichnungen sollen bestimmte neue Aspekte hervorgehoben werden, und man versucht manchmal mit Hilfe von Neuschöpfungen die Charakteristika dieser modernen Lehr- und Lernmedien wiederzugeben (z.B. Übersetzungsmaus oder Multimedia Bildwörterbuch).

Weitere, bei Printwörterbüchern üblicherweise im Vorwort angegebene Informationen (zu Benutzergruppe, Benutzungszweck und den wichtigsten Charakteristika des Wörterbuchs) werden auf der Verpackung/Webseite der untersuchten Produkte entweder überhaupt nicht oder nur sehr kurz angesprochen.

1.2. Begleitmaterialien in der Packung oder zum Herunterladen/Zuschicken
Bei den untersuchten Produkten habe ich außer zurücksendbaren Registrierungskarten und eventuell Infoprospekten über weitere Produkte des gegebenen Verlags keine Druckmaterialien oder Hinweise auf herunterladbare und druckbare Begleitmaterialien gefunden.

2. Inbetriebnahme und Handhabung

2.1. Die benötigten technischen Systemvoraussetzungen

Die für das Benutzen der untersuchten Wörterbücher benötigten technischen Systemvoraussetzungen werden bis auf einige Ausnahmen immer gründlich vorgegeben.

2.2. Installation

Bei den meisten Wörterbuchprogrammen verlief die Installation einfach, mit auswählbaren Installationssprachen. Ein Nachteil ist für die Lehrer und Lerner, die im Klassenraum oder zu Hause etwas nachschlagen wollen, dass bei den meisten Wörterbuchprogrammen die CD-ROM immer eingelegt sein muss. So wird natürlich immer relativ mehr Zeit benötigt, wenn die CD erstmal eingelegt und gestartet werden muss, bevor man etwas suchen kann. Ausnahme hierfür bieten uns die Wörterbücher MoBiDic und MoBiMouse, die völlig auf die Festplatte installiert werden können und nachher ohne das Einlegen der CD-ROM einwandfrei funktionieren.

2.3. Navigation, Benutzeroberfläche

Die meisten Programme sind schon nach kurzer Zeit leicht zu navigieren, denn die Navigationssprache ist in der Regel veränderbar und die Funktionen einzelner Navigationsknöpfe werden durch Beschriften oder durch Ikone ersichtlich.

3. Hilfe / Benutzerhinweis

Die Benutzungshinweise gibt es mit einer einzigen Ausnahme nur in elektronischer Form. Betrachtet man ihren Inhalt, beschränken sie sich fast ausschließlich auf die technischen Möglichkeiten der Nutzung. Fragen zu Abkürzungen, benutzten Fachtermini und dem grundsätzlichen Aufbau der Einträge, die bei den Printwörterbüchern in der Regel sehr ausführlich behandelt werden, werden bei allen untersuchten Produkten gar nicht oder nur kurz beantwortet (z.B. bei GIB und PicDic).

Ein weiteres Problem stellt das völlige Fehlen von Trainingsübungen dar, die das Erlernen des effektiven Wörterbuchbenutzens erleichtern könnten. In der digitalen Lernumgebung, die auch weitere, in vieler Hinsicht andere Kompetenzen von dem Benutzer verlangt, könnte man diese Art von Hilfestellung fast als unerlässlich bezeichnen.

4. Produktschutz

Nur zwei Verlage nehmen die Gelegenheit des Produktschutzes bei den erstellten Wörterbüchern wahr. Beide benutzen zwei verschiedene Arten von Kodenummern, die beim ersten Installieren einfach einzugeben sind.

5. Lizenz-Möglichkeiten und Preis

Für einen Benutzer widerspiegeln die Preisangaben der Produkte nach meinen Untersuchungsergebnissen ein entsprechendes Geld-Leistungsverhältnis: Elektronische Wörterbücher, die in den meisten Kriterienpunkten sehr gut abgeschnitten haben (GIB, MoBiDic, MoBiMouse), kosten häufig zwei- bis dreimal so viel wie die anderen.

Bis auf zwei Produkte für ausschließlich elektronische Datenträger haben alle anderen verschiedene Lizenzmöglichkeiten oder sogar weitere Ermäßigungen für schulische Verwendung anzubieten. Diese Möglichkeiten fördern im besonderen Maße die Verwendung in (Sprach-)Schulen und Lerngruppen.

2.3.2. Ergebnisse bei der Untersuchung des Datenbestandes

1. Konzeption / Ausgangsprodukt

Die meisten untersuchten Wörterbücher sind anhand vorhandener Printwörterbücher erstellt worden. Bei einigen Wörterbüchern aber, die nach Angaben des Verlags direkt für elektronische Publikation konzipiert worden sind, hätte man die meisten Vorteile im Vergleich zu Printwörterbüchern erwartet. Dagegen finden wir aber ausgerechnet bei diesen Produkten die meisten Mängel, und zwar vor allem im inhaltlichen Bereich. Dies wird durch die Evaluierung der nächsten Kriterienpunkte deutlich ersichtlich.

2. Anzahl und Aktualität der Einträge / Adäquate Lemmaselektion

Die Angaben zu der Zahl der Wörterbucheinträge variieren bis auf das thematisch aufgebaute Bildwörterbuch PicDic (5000 Einträge) zwischen 40-80 000 Lemmata, was mir aus der Sicht des Fremdsprachenlernens für alle Stufen, Sprachniveaus und für die meisten Lernsituationen ausreichend erscheint. Anzumerken ist jedoch, dass die Anzahl der gesamten Einträge in den untersuchten elektronischen Wörterbüchern allerdings fast in allen Fällen unüberprüfbar ist.

Anhand der Ergebnisse der Aktualitätsprüfung mit Hilfe von Computertermini² kann die Aktualität der untersuchten Wörterbücher als sehr unterschiedlich bezeichnet werden. Von den 40 überprüften Begriffen beinhalteten die untersuchten Wörterbücher (außer MoBiMouse mit 36 Treffern) meistens nicht einmal die Hälfte oder sogar nur ein Zehntel der Computertermini. Von Produkten auf modernen Informationsträgern kann man also nicht automatisch einen aktuellen Datenbestand erhoffen. Verlage, deren Produkte bei diesem Vergleich sehr schlecht abgeschnitten haben, scheinen sich nicht genügend Gedanken über wahrscheinliche Zielgruppen und Benutzungssituationen gemacht zu haben. Eine Verbesserungsmöglichkeit bietet in diesem Bereich die eventuelle Flexibilität der inhaltlichen Seite einzelner Produkte, die später detailliert erörtert wird. Inwieweit die flexible Erweiterungsmöglichkeit eines elektronischen Wörterbuchs zur Aktualität des Datenbestandes beitragen kann, zeigt sich deutlich bei dem Wörterbuch von SZTAKI: Von den 13 auffindbaren Computertermini in der Aktualitätsprüfung waren 9 Wörter in dem von Benutzern erweiterten, zusätzlichen Teil des Wörterbuchs zu finden.

Anhand des Tests der lernergerichteten Lemmaselektion mit Hilfe eines Lehrbuchtextes³ konnte ich feststellen, dass die meisten untersuchten Wörterbücher für eine allgemeine Lernsituation über einen entsprechenden Lemmabestand verfügen.

3. Angegebene Informationen zu den Einträgen

Bei einigen der untersuchten Wörterbücher lässt in diesem Bereich vieles zu wünschen übrig. Vor allem bei Produkten, die über keine Printversion als Vorgänger verfügen, findet man oft nicht einmal die wichtigsten Informationen. Dasselbe gilt auch für die im Web kostenlos zugänglichen Wörterbücher.

² Für die Untersuchung der Aktualität des Lemmabestandes habe ich – ähnlich wie Hall (2000) – eine Liste von Computer-Termini verwendet. Als Grundlage zur Erstellung einer Wortliste für den Test verwendete ich das Verzeichnis der Computerterminologie, das direkt für DaF vom Goethe Verlag zusammengestellt wurde (Online: URL: <http://www.goethe-verlag.com/computer.htm> [Stand 2003-07-02]).

³ „Scheidung auf Knopfdruck“ in: Maros 1996, Lektion 11, 125.

Elektronische Wörterbücher, die anhand des Datenmaterials angesehener Printwörterbücher erstellt worden sind, beinhalten natürlich die meisten für Fremdsprachenlerner wichtigen Informationen zu den einzelnen Einträgen. Anzumerken ist nur noch, dass der störende Platzmangel, den man bei Printeditionen zu beseitigen hat, hier keine Rolle mehr spielt. Dadurch könnten auch weitere, in vielen Lehr- und Lernsituationen vielleicht marginal erscheinende Angaben als eine Art Bereicherung gelten, um die weitesten Benutzerbedürfnisse abzudecken zu können. Die störende, unübersichtliche Menge von zugänglichen Informationen könnte man bei elektronischen Produkten m. E. mit der flexiblen Darstellungsart überwinden.

Die Qualität der einzelnen Angaben variiert auf eine ähnliche Weise. Die Ausführlichkeit und Aktualität kann mit entsprechenden Such- und Präsentationsmöglichkeiten noch verbessert werden, siehe dazu mehr unter Suchfunktionen/Suchmöglichkeiten.

4. Präsentation der Einträge (Strukturanzeiger)

Die Präsentation der einzelnen Wortartikel weicht meistens nur in geringem Maße von den Präsentationsweisen der Einträge in Printwörterbüchern ab. Außer den üblichen typographischen und nicht typographischen Strukturanzeigern finden wir aber schon in einigen Fällen weitere, diesem modernen Medium angemessenere Möglichkeiten, wie die Verwendung von Farben (GIB, MoBiMouse, MoBiDic) oder sogar Lauten (PicDic).

5. Weitere verbundene Teile / Wörterbuchaußentexte

Wie bereits erwähnt, scheinen elektronische Wörterbücher in diesem Punkt gegenüber Printwörterbüchern im Nachteil zu sein. Obwohl alle Produkte mehrere Abkürzungen präsentierten, habe ich bis auf eine kurze Liste in der Hilfedatei des Lautwörterbuchs kein einziges Verzeichnis verwendeter Abkürzungen ermitteln können. Obwohl es bei diesen Wörterbüchern nicht an Platz fehlt, konnte ich keine Grammatiken oder grammatische Glossare, Tabellen zu Morphologie und Syntax, Übungen zur Wörterbuchbenutzung oder zum Wortschatzerwerb (siehe auch unter „Hilfe/Benutzerhinweis“), zusätzliche Wörterverzeichnisse, Hilfestellungen für bestimmte Sprachverwendungssituationen oder weitere, zum Teil nicht sprachliche Informationen finden. Viele von den aufgezählten Wörterbuchaußenteilen könnten auf verschiedene Weise zur Förderung des effektiven Fremdsprachenlernens beitragen.

2.3.3. Ergebnisse bei der Untersuchung von Merkmalen mit inhaltlichem oder lernpsychologischem Gewinn

1. Betreuung durch die Autoren/Verlage

Alle Verlage geben natürlich über E-Mail oder Telefon auch Informationen bezüglich ihrer Produkte, aber dass Benutzer extra auf die Möglichkeit des technischen und sogar in manchen Fällen des inhaltlichen Supports (z.B. MobiMouse, Babylon, SZTAKI) hingewiesen und um Rückmeldungen gebeten werden, finden wir nur selten. Die von Verlagen angebotenen Kontaktmöglichkeiten begrenzen sich meistens auf Registrierungsmöglichkeiten für Informationssendungen des Verlages an die Benutzer. Dabei wäre aber eine Rückmeldungsmöglichkeit von Seiten der Benutzer über das Produkt aus dem Blickwinkel des FSUs von größerer Bedeutung. Durch solche Hinweise könnte man schnell veränderbare, flexible Wörterbucharten immer mehr den tatsächlichen Benutzerbedürfnissen anpassen. Die Bedeutung dieses Gesichtspunktes muss der Verlag Morphologic erkannt haben, denn er baute in das Produkt MoBiMouse eine Option ein, durch die fehlende Wörter sogar automatisch per E-Mail dem Verlag zugeschickt werden können. Eine ähnliche Funktion finden wir bei dem Wörterbuch Babylon: Hier kann man Benutzerbeurteilungen in einer einfachen Form über das jeweilige Glossar auf Knopfdruck abgeben wie auch den Verfassern fehlende Wörter sofort vorschlagen (Abb. 1).



Abb. 1: Schnelle Rückmeldungsmöglichkeiten auf Knopfdruck bei Babylon

Eine weitere Möglichkeit ist hier, dass man von der Menüliste das Feedback-Formular (bis jetzt leider nur auf Englisch) öffnet, mit dessen Hilfe man nicht nur über Inhalt, sondern auch über weitere Bereiche wie technische Probleme, eventuelle Vorschläge etc. eine Rückmeldung an den Verlag schicken kann. Auch bei dem Wörterbuch von SZTAKI finden wir eine zeitsparende Rückmeldungsmöglichkeit: Durch einen einfachen Mausklick mit der rechten Taste auf ein beliebiges Wörterbuchelement kann man die Autoren sofort über Korrekturvorschläge oder weitere, fehlende Bedeutungen informieren.

2. Suchfunktionen / Suchmöglichkeiten

Bei den angebotenen Suchfunktionen und unterschiedlichen Suchpfaden haben wiederum die anhand existierender Wörterbücher erstellten elektronischen Wörterbücher besser abgeschnitten. Anscheinend ist eine lexikographisch entsprechend durchdachte Arbeit die unerlässliche Voraussetzung für die Erstellung verschiedener Suchwege in einem elektronischen Wörterbuch.

Wenn man die für die Fremdsprachler wichtigsten und auch inhaltlich gewinnbringenden Suchfunktionen betrachtet, findet man schnell heraus, dass sie leider nur bei 2-3 Produkten eingebaut sind. Die Suche nach gleichzeitig mehreren Elementen in einem Wörterbucheintrag (logischer Operator UND) und die Suche nach der Grundform der konjugierten oder deklinierten Formen der Wörterbuchelemente wird nur bei den Morphologic Produkten MoBiDic und MoBiMouse als eine Option angeboten. Bei dem Wörterbuch GIB kann man diese Funktion erst nach dem Kauf und der Installation eines Hilfsprogramms benutzen. Die wiederum sehr gewinnbringende Volltextsuche und Suche in den zielsprachlichen Elementen erscheint neben den vorgenannten Produkten auch im Bildwörterbuch PicDic. Wichtig ist hier aber auch, auf die erfreuliche innovative Möglichkeit bei dem Wörterbuch Babylon hinzuweisen, in dem man sowohl mit Hilfe der Pop-up-Funktion als auch durch eingabebasierte Suche Elemente finden kann. Dadurch werden die vorteilhaften Eigenschaften eines Pop-up-Wörterbuchs und eines allgemeinen elektronischen Wörterbuchs vereinigt.⁴

Die wichtigen Versuche bei einigen Produkten für das Anbieten von filternden Suchmöglichkeiten eröffnen viele neue Möglichkeiten für das Fremdsprachenlernen, aber sie funktionieren noch nicht immer einwandfrei. Die Suche eines Stichwortes mit der Abgrenzungsmöglichkeit nach Fachgebiet, Stil- oder Grammatikangaben führt nur in dem Fall zum gewünschten Suchergebnis, wenn beide

⁴ Dieselbe, für den FSU besonders gewinnbringende Lösung finden wir auch bei der neulich erschienenen akademischen MoBiMouse Pluss von Morphologic, das aber beim Entstehen dieser Arbeit aus Zeitmangel leider nicht mehr zur detaillierten Analyse herangezogen werden konnte.

angegebenen Suchelemente, die in einem Wörterbucheintrag gefunden werden, tatsächlich miteinander zu tun haben (Abb. 2).

Scriptum GIB - Német-magyar szótár - abseihen

Abb. 2: Falsche Treffer bei filterbasierter Suche mit Äquivalent und Stilschichtenangabe in GIB

Die Suche mehrerer Suchwörter mit der logischen Verknüpfung UND, die bei zwei Wörterbüchern als Option dargeboten wird, macht es möglich, dass Mehrwortlexeme, Kollokationen, Idiome/Sprichwörter oder Beispielsätze im Vergleich zu Printwörterbüchern einfacher und schneller auffindbar sind (Abb. 3).

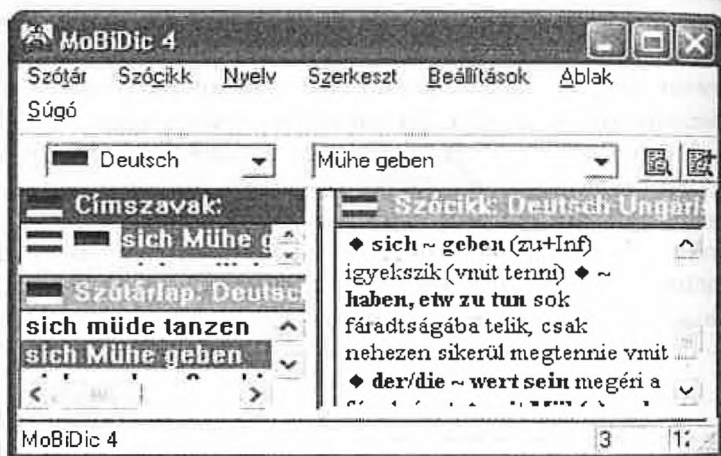


Abb. 3: Suche zweier Suchwörter mit der logischen Verknüpfung UND in MoBiDic

Auch die verschiedenen Arten der textbasierten Suche scheinen noch entwicklungsbedürftig zu sein. Einen viel versprechenden Innovationsversuch für die Suche innerhalb der Wörterbucheinträge finden wir bei MoBiDic, wo die einzelnen Äquivalente beim Anklicken im Äquivalentenfenster durch Farbe angezeigt werden. Leider wird man aber nicht automatisch an die entsprechende Stelle des Eintrags geleitet, wenn gesuchte Elemente nicht im gegebenen Fensterausschnitt zu sehen sind.

3. Flexibilität

Bei der Untersuchung dieses für den FSU so wichtigen Merkmals habe ich sowohl im technischen als auch im inhaltlichen Bereich viele Mängel entdeckt (vor allem wiederum bei den spezifisch für diese Publikationsform erstellten Wörterbuchprogrammen), wobei ich aber auch über einige erfreuliche, richtungweisende Fortschritte berichten kann.

Bei den Programmen von soliden Verlagen ist es möglich, die technische Seite zu aktualisieren. Die ständig verbesserten, neuen Versionen des Verwaltungsprogramms kann man jeweils von der Homepage herunterladen.

Die Veränderbarkeit der Datenpräsentationsmöglichkeit wird bei vielen Produkten z.B. durch Ein- und Ausblenden bestimmter Anzeigefenster oder durch einstellbare Fontgröße und farbliche Hervorhebung angeboten. Die angebotenen Funktionen in diesem Bereich dienen meistens zum Personalisieren der Erscheinungsform von Wörterbucheinträgen, wodurch sie einen lernpsychologischen Gewinn liefern können, oder zur Erleichterung der Arbeit in bestimmten Lernsituationen (z.B. Einblenden des Übersetzungs- und Äquivalentenfensters für die Beschleunigung der Übersetzungstätigkeit). Vorteilhaft ist, dass die gewünschten Veränderungen für zumindest einen Benutzer gespeichert werden können und nicht immer wieder neu einzustellen sind.

Die inhaltliche Erweiterungsmöglichkeit elektronischer Wörterbücher hat eine verstärkte Auswirkung auf das Individualisieren der Lernprozesse durch die lernerspezifischen Wörterbuchinhalte. Wiederum nur durch die Webseite der schon im Vorigen zuverlässig erscheinenden Verlage Morphologic und Scriptum kann man Aktualisierungen oder Korrekturen oder aber auch ergänzende Materialien/Hilfsprogramme (z.B. Ergänzungen durch phonetische Schrift oder Aussprache mit Tondateien) beziehen. Die untersuchten Produkte dieser Verlage sind sogar mit weiteren Wörterbüchern, Glossaren ergänzbar, was neue Wege für das Sammeln und Verarbeiten fremdsprachlicher Informationen eröffnen kann.

Für die Erweiterungsmöglichkeit elektronischer Wörterbücher von Seiten der Benutzer, die durch das Aufnehmen und Modifizieren eigener Wörterbucheinträge verwirklicht wird, finden wir auch einige Beispiele (Lautwörterbuch, MoBiDic, Katedra, SZTAKI). Von besonderer Notwendigkeit in diesem Bereich ist aber für die Benutzer, vor allem für Sprachenlerner im Anfangsunterricht, die Angabe eines Formats mit Hinweisen auf wichtige oder sogar obligatorische Teile der

jeweiligen Wörterbucheinträge, wodurch eventuell auch das adäquate Formatieren erleichtert wird (die Angabe eines entsprechend hilfsreichen Formats finden wir bei MoBiDic).

Leider habe ich bei den untersuchten Wörterbüchern keine sonstigen Erweiterungsmöglichkeiten um z.B. eigene Bild-, Ton- oder Videomaterialien gefunden. Die Verwirklichung solcher Innovationsmöglichkeiten steht uns anscheinend noch bevor, aber aus der Sicht des Fremdsprachenlernens könnten diese nach meiner Ansicht das zu erlernende fremdsprachliche Sprachmaterial weitgehend personalisieren und dadurch einen lernpsychologischen Gewinn liefern.

4. *Multimedialität*

Bedauerlicherweise zeichnet sich hier keines der Produkte durch einen besonderen Vorteil aus. Außer Informationen in Textform finden wir Bildangaben nur im Bildwörterbuch PicDic, und die Tonmaterialien, die auch nicht überall vorhanden waren, sind meistens auf das Aussprechen der einzelnen Lemmata begrenzt, während Kollokationen, Idiome, Sprichwörter und Beispielsätze in dieser Hinsicht völlig ausgeklammert werden. Das bewegte Bild (Animation oder Video) als die besondere Form der Veranschaulichung und Kontext-Erstellung von Wörterbuchelementen könnte m. E. auch viele positive Lerneffekte liefern.

5. *Hypermedialität*

Leider zeigen meine Untersuchungsergebnisse in diesem Bereich wiederum viele Schwachstellen. Ich konnte in den untersuchten Produkten entweder keine Verweise im Wörterbuchtext oder nur in Printwörterbüchern übliche, nicht medienadäquate Verweise finden. Durch diese Tatsache und dadurch, dass moderne elektronische Wörterbücher – wie bereits beschrieben wurde – ermöglichen, physisch an unterschiedlichen Stellen gespeicherte Daten in der Benutzeroberfläche gemeinsam zu präsentieren, erübrigen sich in diesem Bereich die wörterbuchformbedingten Verweise (Abb. 4).

Der Grund dafür, dass bis auf das Wörterbuch GIB, das hypermediale Verweise zu Konjugationsbeispielen beinhaltet, überhaupt keine Verweise zwischen Wörterbuchtext und Wörterbuchaußentexten ermittelt werden konnten, liegt wahrscheinlich darin, dass die Wörterbuchaußentexte überhaupt sehr schwach in den von mir ermittelten elektronischen Wörterbüchern repräsentiert waren (siehe dazu mehr unter „Wörterbuchaußentexte“).

6. *Ausgabe von Daten*

Das Exportieren der Wörterbuchdateien scheint mir in fast allen Fällen nur bei bestimmten Wörterbuchelementen und nur auf die mühsame Weise Kopieren/Einfügen möglich zu sein. Eine erfreuliche Ausnahme bildet hier das Wörterbuch Babylon, in dem Wörterbucheinträge durch das Anklicken eines Icons



Abb. 4: Überflüssiger Verweis statt des automatischen Anzeigens eines anderen Beitrages von dem anderen Wörterbucheintrag in GIB

sofort in ein getrenntes Verzeichnis als Kopien gespeichert werden. Hier kann man sie sich jederzeit anschauen und mit Hilfe der angebotenen Menülste löschen bzw. für die weitere Bearbeitung oder eventuelle Lernzwecke in einer Datei speichern

7. Weitere verbundene Funktionen

Wegen ausreichender Speicherkapazität und zur weiteren Förderung der Lehr- und Lernprozesse könnten die auf elektronischen Datenträgern gespeicherten lexikographischen Daten wiederum für weitere Zwecke und Funktionen verwendet werden. Unter diesen Verwendungsmöglichkeiten scheinen die Wortschatzerwerbungs-funktionen am meisten verbreitet zu sein, wobei mir die drei ermittelten Beispiele doch relativ gering an der Zahl erscheinen. Im Gegensatz zu Printwörterbüchern kann man hier auch daraus Nutzen ziehen, dass diese Programme fähig sind, vom Benutzer gesuchte, abergerufene Elemente beizubehalten und so ein auf Benutzerbedürfnisse abgestimmtes Wortschatzpensum zum Üben anzubieten (z.B. GIB, Katedra).

Ein ähnliches Ergebnis erzielt man aber auch, wenn man als Benutzer die zu übenden Wörterbucheinträge selbst auswählen kann, wie es bei dem Wörterbuch Katedra der Fall ist.

Das thematische Bildwörterbuch PicDic bietet den Fremdsprachenlernern Übungsmöglichkeiten zu den einzelnen Themen an (Abb. 5).

Die mediengerechte Präsentation und fachdidaktisch solide Rückmeldung bei diesen Übungen bilden auch wesentliche Kritikpunkte bei der Evaluation,

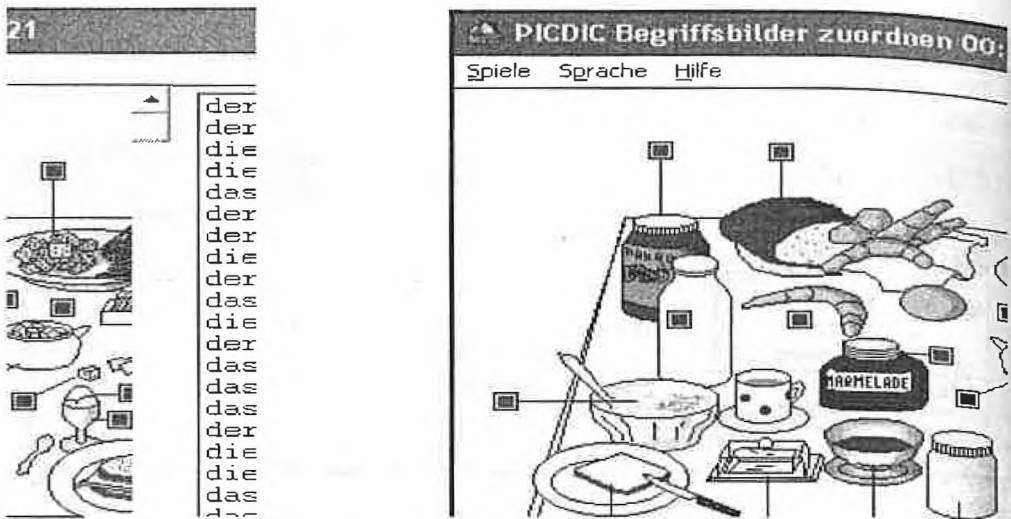


Abb. 5: Wortschatzerwerbsaufgabe „Begriffsbilder Zuordnen“ in PicDic

diese gehören aber schon in den Arbeitsbereich der Lernsoftware-Analyse und werden deshalb hier nicht weiter ausgeführt.

In einem einzigen Fall habe ich noch eine weitere angegebene Funktion entdeckt, und zwar die Übersetzungsfunktion des Wörterbuchs Katedra. Ich habe diese Option mit einem sehr kurzen Text aus dem Lehrbuch „Sowieso 1“ (2000: 26) für Anfänger auf die Probe gestellt, was aber ein ziemlich dürftiges Ergebnis lieferte (Abb. 6).

Aufgaben zur Ausspracheübung der Wörterbuchelemente, mit – dank moderner medialer Gegebenheiten bereits verfügbarer – Ein- und Ausgabe von Tonmaterialien hat leider keines der Produkte angeboten.

Ausgangstext:

Ich heiÙe Daniel Funk. Ich bin 12 Jahre alt. Ich wohne in Kaufungen und gehe in die Klasse 7c. Ich habe einen Hund. Er heiÙt Fredo und ist ein Cocker. Fredo ist 4 Jahre alt. Er mag Sportschuhe, aber er mag keine Katzen.

Übersetzung:

én heiÙe daniel funk. *én* vagyok 12 évek régi. *én* wohne *ban* kaufungen és gehe *ban* az *tanítási óra* 7c. *én* habe einen *ékszerító* *posfa*. *ő* heiÙt fredo és ist egy cocker. fredo ist 4 évek régi. *ő* mag sportschuhe, *viszont ő* mag keine katzen.

Abb. 6: Ausgangstext und Übersetzung bei der Prüfung der Übersetzungsfunktion von Katedra

2.3.4. Zusammenfassung der praktischen Untersuchung

Durch die praktische Erprobung meiner Qualitätskriterien an bestehenden Wörterbüchern für DaF hoffe ich deutlich gezeigt zu haben, dass diese trotz vieler nennenswerter Errungenschaften in diesem Bereich noch allzu wenig die von modernen Medien gebotenen Möglichkeiten ausnutzen und sich dadurch in bestimmter Hinsicht noch wenig von Printwörterbüchern unterscheiden.

Leider scheinen mir ausgerechnet die Untersuchungsergebnisse von Merkmalen mit einem inhaltlichen und lernpsychologisch gewinnbringenden Vorteil bei den untersuchten Wörterbüchern für DaF unbefriedigend zu sein. In diesem m.E. bedeutendsten Bereich steht also noch viel Arbeit aus. Bei den schon etablierten inhaltlichen Kriterien bez. des bestehenden Lemmabestandes habe ich einen deutlichen Leistungsunterschied zugunsten der Produkte, die auf ursprünglichen Printwörterbüchern basieren, entdecken können. Das berechtigt mich zu der Annahme, dass dem qualitativen Wörterbuch auch bei der elektronischen Präsentationsform solide lexikographische Arbeit und bereits vorhandene, im Sinne von sich bewährt habende lexikographische Datenmaterialien zugrunde liegen sollen. Erst auf einer einwandfreien inhaltlichen Basis können technische Innovationen adäquat durchgeführt werden.

Aber die – leider nur wenigen – Wörterbücher mit dem Sprachenpaar Deutsch und Ungarisch, die bei meiner Untersuchung in vielen Bereichen gut abgeschnitten haben, ermöglichen mir, die folgende zum Teil kritische, jedoch enorm hoffnungsvolle Aussage von Hall (2000) zu teilen:

The perfect electronic dictionary does not exist yet, and presumably never will. As with printed dictionaries, there will continue to be different electronic dictionaries for different user groups and different purposes. However, [...] the best of the current electronic dictionaries are already very good indeed, and as with other aspects of the computer, the development is continuing at a very fast pace (Hall 2000: 89).

Arbeitsbereiche, die zur Beseitigung bestehender Lücken und Mängel beitragen können und die dadurch für mich als Bereiche, in denen Handlungsbedarf besteht, anzusehen sind, werden im Folgenden charakterisiert.

3. Ausblick und Hinweis auf bestehenden Handlungsbedarf

Jede Untersuchungs- und Forschungsarbeit geht auch mit Hinweisen auf bestehenden Handlungsbedarf und die Darstellung handlungsbezogener Forschungsaufgaben, die noch erforderlich sind, einher. Anhand meiner Forschungsarbeiten lassen sich die wichtigsten, dringend benötigten Aufgaben in diesem Bereich wie folgt zusammenfassen:

Das Erstellen einer Typologie unter dem Aspekt Publikationsform elektronischer Wörterbücher ermöglichte mir das Abgrenzen des Gebietes der praktischen Untersuchung und das Erstellen eines allgemeinen Kriterienrasters. Eine einheitliche und befriedigende inhaltliche Einordnung bestehender elektronischer Wörterbücher steht aber noch aus, und erst durch diese könnte man die erarbeiteten Qualitätskriterien in ausreichender Weise für eine noch adäquatere und detailliertere Beurteilung und Analyse elektronischer Wörterbücher spezifizieren. Dies sollte dann als Grundlage zur Entwicklung eines von Autoren und Verlagen allgemein akzeptierten und verwendeten Bezeichnungskatalogs elektronischer Wörterbuch-Produkte dienen, was dringend benötigt wird. Neben der Vereinheitlichung der Typenbezeichnungen elektronischer Wörterbücher sollen sich auch die einheitlichen Bezeichnungen zu ihrer Beschreibung, also die etablierten Beschreibungsmerkmale entwickeln (z.B. für die verschiedenen Suchfunktionen etc.). Der noch heute herrschende Wirrwarr auf diesem Gebiet bereitet enorme Schwierigkeiten für die wissenschaftliche Forschungsarbeit und fachliche Diskussion.

Ferner sollte die engere Zusammenarbeit zwischen den betroffenen Bezugswissenschaften, die gegenseitige Kooperation auf institutioneller wie auch auf personeller Ebene in der Zukunft verstärkt gefördert werden, um die ersehnten lehr- und lernfördernden neuen Unterrichtsmedien für den Fremdsprachenunterricht ins Leben zu rufen. Die enge Zusammenarbeit dieser Wissenschaftsgebiete könnte entscheidende Auswirkungen auf die lexikographischen Daten (Aufbau, Präsentation etc.) haben und sogar neue Erwartungen sowohl in Wörterbuchautoren als auch in Wörterbuchbenutzern gegenüber modernen Wörterbüchern erwecken.

Den dritten Bereich, der für die Schaffung entsprechender Wörterbücher auf digitalen Datenträgern mehr einbezogen werden muss, bilden die Benutzer, oftmals Fremdsprachenlerner und -lehrer selbst. Der Austausch über tatsächlich benutzte und sich als vorteilhaft erweisende Funktionen wie auch über unbefriedigte Benutzerbedürfnisse soll die Grundlage für Entwicklungen sowohl auf der technischen wie auch auf der inhaltlichen Seite bilden.

In Verbindung damit sollte auch die Methodik-Didaktik des Fremdsprachenunterrichts so umgestaltet werden, dass sie mehr auf den Einsatz moderner Unterrichtsmedien ausgerichtet ist. Kárpáti legt dies folgendermaßen dar: „es geht hier nicht einfach nur um neue Mittel, sondern um eine neue Methodik-Kultur“ (Kárpáti 2000a, übersetzt von der Verfasserin). Dies gilt im besonderen Maße für das im Kontext dieser Arbeit wichtige Gebiet Wörterbuchdidaktik, deren ursprünglich für Printwörterbücher formulierte Funktionen und Ziele durch das Einbeziehen elektronischer Wörterbücher reichlich überarbeitet werden müssen.

„Dictionaries are among the most readily available, widely used, and cheapest learning resources ... [but] they are also among the most difficult to use“ (Wright 1998: 5). Diese für Printwörterbücher geäußerte Aussage gilt m.E. für elektro-

nische Wörterbücher auf mehrfache Weise. Wenn wir uns aber die Ergebnisse einer Untersuchung in Ungarn (Tombor 2000 in Hessky 2001: 13) anschauen, wird uns klar, dass Fremdsprachenlerner ein weitgehend anderes Bild über den Schwierigkeitsgrad der Wörterbuchbenutzung haben können: Als Kenntnisse bzw. Fertigkeiten, die zur erfolgreichen Benutzung eines Wörterbuchs erforderlich sind, haben 47% der Informanten das Kennen des Alphabets der Fremdsprache genannt, und 40% haben gemeint, es wäre wichtig, in der fremden Sprache lesen zu können. Nur 13% der Befragten hielten es für notwendig, die Struktur des Wörterbuchs und den Aufbau der Wortartikel zu kennen. Um gegen diese falsche Einstellung von Wörterbuchbenutzern anzugehen, die in der digitalen Umgebung zu verstärkten Schwierigkeiten führen kann, braucht man in einem besonderen Maße eine neue Wörterbuchdidaktik.

Zöfgen (1994: 7) beschreibt die Hauptfunktionen und Aufgaben der Wörterbuchdidaktik mit besonderer Rücksicht auf den Fremdsprachenunterricht und den Zweitspracherwerb folgendermaßen:

- Benutzer sollen befähigt werden, die Grundfertigkeiten des Suchens und Auffindens lexikographischer Daten und der Technik des Nachschlagens zu beherrschen.
- Die Benutzer sollen über bibliographische Kenntnisse verfügen, es soll also Wissen über die Vielfalt der Wörterbuchtypen und über die in ihnen enthaltenen Daten und abrufbaren Informationen vermittelt werden.
- Die Benutzer sollen zum kritischen Umgang mit dem Wörterbuch angeregt werden, sie sollen die Fähigkeit zur Selektion der angebotenen Lösungen erwerben.
- In einer konzeptuellen Dimension soll durch das ständige Nachdenken über den richtigen Umgang mit dem Wörterbuch zur Schaffung von adressatengerechten und benutzerfreundlichen Wörterbüchern beigetragen werden. Insofern ist sie Bestandteil der empirischen Benutzerforschung.

Alle vier genannten Hauptfunktionen sind im Bereich elektronischer Wörterbücher gleichermaßen von Bedeutung, obwohl man sich hier unter diesen etwas anderes als bei Printwörterbüchern vorstellen soll. Bei der Grundfertigkeit des Suchens und der Technik des Nachschlagens soll man in der digitalen Umgebung auch an die entsprechende Handhabung der Verwaltungssoftware und der Benutzeroberfläche denken (z.B. Zugang zur Hilfefunktion, Erschließen bestimmter Funktionen anhand Bilder/Ikone etc.), wie auch an die Fähigkeit, verschiedene Suchfunktionen zu erkennen und adäquat benutzen zu können. Dies erfordert also ein grundlegendes technisches Wissen von Benutzern elektronischer Wörterbücher. Auch über das Erscheinen neuer Wörterbucharten (z.B. Wörterbuch-Verwaltungssysteme, die mehrere Wörterbücher gleichzeitig durchsuchen können) und deren Charakteristiken sollen Benutzer informiert werden bzw. sie müssen darauf hingewiesen werden, dass bestimmte Daten in elektronischen Wörterbüchern auch in neuen, bei Printwörterbüchern ungewöhnlichen oder

sogar unmöglichen Formen anzutreffen sind und erschlossen werden müssen (z.B. Erweiterungsmöglichkeit der Informationen durch das Anklicken eines Hyperlinks, Farben, Töne als Strukturanzeiger etc.). Besonders die letzten zwei Punkte sind aber bei dem Benutzen elektronischer Wörterbücher von besonderer Bedeutung. Bei diesen Wörterbüchern müssen Benutzer meistens mit einer mehrfachen Menge von Informationen rechnen, weshalb mir der Erwerb der Fähigkeit der Selektion angebotener Treffer – besonders wenn man über von Benutzern erweiterbare, ergänzbare elektronische Wörterbücher spricht – sehr wichtig erscheint.

Die ursprünglich für Printwörterbücher formulierten Funktionen und Ziele der Wörterbuchdidaktik müssen also für elektronische Wörterbücher in mancher Hinsicht umformuliert, ergänzt und präzisiert werden. Durch das Entstehen einer modernen Wörterbuchdidaktik, die auch elektronische Wörterbücher einbezieht oder sogar auf diesen beruht, kann man entscheidend zur qualitativen Verbesserung dieser neuen Lehr- und Lernmedien und zur Erstellung der medien- und lernergerichteten elektronischen Wörterbücher beitragen.

Wissenschaftliche Arbeiten, die sich der Erarbeitung der oben skizzierten Problembereiche widmen, könnten natürlich auch wesentlich zur Weiterentwicklung meiner Forschungsergebnisse beitragen und wären mir persönlich dadurch besonders wichtig, wie auch für alle Betroffenen (Wissenschaftler, Benutzer und Autoren bzw. Verlage von elektronischen Wörterbüchern) von großer Bedeutung.

Untersuchte Wörterbücher

- Akadémiai Kiadó Rt./ Scriptum Informatika Rt. 1999: Német-Magyar Hangosszótár (GIB szótársorozat)
- Babylon Ltd./ T. Hermann 2002: Babylon Testversion, 4.0.3 und das kostenlos herunterladbare Glossar Deutsch Ungarisches Wörterbuch, erstellt von T. Hermann
- Cyberstone Entertainment Kft. 1996: Magyar-Német Német-Magyar Hangosszótár 2.0
- Informania Kft. 2002: Katedra sorozat, Német Szótár
- MorphoLogic 1999: MobiMouse – A fordító egér Német-Magyar Magyar-Német 3.0
- MorphoLogic 2000: Német-Magyar kéziszótár (Hessky) MoBiDic 4.0
- Profi-Média Kft. 1995: PICDIC Német-Magyar multimédia képes szótár 2.0
- SZTAKI/ Molnár, Ágnes 1999: Deutsch-Ungarisches Wörterbuch

Literatur

- Aufenanger, Stefan 1999: Lernen mit neuen Medien – Was bringt es wirklich? In: Medien praktisch. Zeitschrift für Medienpädagogik 23/4, 4-8. Online: URL: <http://www.erzwiss.uni-hamburg.de/Personal/Aufenanger/Publikationen/veroeff.htm> [Stand 2003-06-30].

- Crystal, David 1993: Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt, New York: Campus.
- Dringó-Horváth, Ida/ Hoffmann, Orsolya 2002: Informatikai eszközök az idegen nyelv oktatásában: Hol tartanak a magyarországi nyelvtanárok? [Informationsmittel im Fremdsprachenunterricht. Wo stehen die ungarischen Sprachlehrer?] In: Szabadpart 13. Online: URL: <http://www.kodolanyi.hu/szabadpart/default.htm> [Stand 2003-06-30].
- Dringó-Horváth, Ida/ Hoffmann, Orsolya 2003a: Az Internet használata a német nyelv oktatásában, tananyag távoktató kurzus számára [Internetbenutzung im DaF Unterrichtsmaterial für den Fernkurs]. Online: URL: <http://tanarkepzes.hu/> [Stand 2003-06-30].
- Dringó-Horváth, Ida 2003b: Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien im Dienste des Spracherwerbs. In: Deutsch Unterricht für Ungarn 1. Budapest.
- Dringó-Horváth, Ida 2003c: Wechselwirkung von Fachdidaktik und Technik im Zeitalter des Computers. Dissertationsarbeit. Budapest: Eötvös Loránd Universität.
- Engelberg, Stephan/ Lemnitzer, Lothar 2001: Lexikographie und Wörterbuchbenutzung. Tübingen.
- Gödert, Winfried/ Oßwald, Achim/ Rösch, Hermann/ Slegers, Peter 1999: Evit@ : Evaluation elektronischer Informationsmittel. Online: URL: <http://www.fbi.fh-koeln.de/fachbereich/papers/kabi/volltexte/band023.pdf> [Stand 2003-06-30].
- Hall, Chris 2000: German dictionaries for the PC. A survey from the perspective of the language learner. In: German as a Foreign Language 2000/2, 64-100. Online: URL: <http://www.gfl-journal.de/2-2000/hall.html> [Stand 2003-06-30].
- Hartmann, Reinhard R. K. 1989: The dictionary as an aid to foreign-language teaching. In: Hausmann, F J. et al. (Hg.): Wörterbücher: Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Bd. 5, Teilband 1. Berlin, New York: de Gruyter, 181-189.
- Hasebrook, Joachim P. 1994: Lernwirksamkeit von Multimedia- und Hypermedia-Systemen. Gutachten. Bonn: Büro für Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages (TAB), Mannheim.
- Heinrich, Gisela/ Lewe, B. 1986: Materialien zum Aufbau von Informationsbeständen in öffentlichen Bibliotheken. Köln: Greven.
- Hessky, Regina 1996: Lexikographie zwischen Theorie und Praxis. Das deutsch-ungarische Handwörterbuch. Tübingen (Lexicographica Series Maior 71).
- Hessky, Regina 2001: Wie viele Wörterbücher braucht der Mensch? Überlegungen zur Wörterbuchkultur. In: Szigeti, I. (Hg.): Germanistische Linguistik aus dem Ambrosianum. Festschrift für György Hell, Pülsesaba.
- Kárpáti, Andrea 2000a: Képességfejlesztés KIT környezetben. In: Kozma, R. (Hg.): A Sulinet 2000 konferencia előadásai. Budapest: Okker Kiadó.
- Kárpáti, Andrea 2000b: Oktatási szoftverek minőségének vizsgálata [Qualitätsuntersuchung der Unterrichtsssoftwares]. In: Új pedagógiai szemle. Online: URL: <http://www.oki.hu/cikk.asp?Kod=2000-03-ol-Karpati-Oktatasi.html> [Stand 2003-06-30].
- Kárpáti, Andrea (Hg. der Bandreihe)/ Dringó-Horváth, Ida (Hg.) 2003: Informatikai eszközök az idegen nyelv oktatásában. Tanári kézikönyv [Informationsmittel im Fremdsprachenunterricht. Lehrerhandbuch]. Budapest: Nemzeti Tankönyvkiadó.
- Klosa, Annette 2001: Qualitätskriterien der CD-ROM-Publikation von Wörterbüchern. Hypertext, Internet und SGML/XML für die Produktion und Publikation digitaler

- Wörterbücher. In: Lemberg, I./ Schröder, B./ Storrer, A. (Hg.): Chancen und Perspektiven computergestützter Lexikographie. Tübingen: Niemeyer, 93-102.
- Koren, Shire 1997: Quality versus Convenience: Comparison of Modern Dictionaries from the Researcher's, Teacher's and Learner's Points of View. In: TESL -EJ, 2 (3), 1-16.
- Langanke, Ulrich 2001: Dialogische Mikrostrukturen in hypermedialen Online-Wörterbüchern: Ein neues Verhältnis zwischen Lexikograph, Wörterbuch, Benutzer. In: Jahrbuch der ungarischen Germanistik. Budapest, 243-255.
- Lehr, Andrea 1996: Zur neuen Lexicographica-Rubrik „Electronic Dictionaries“. In: Lexicographica 12, 310-317.
- Maros, Judit 1996: Unterwegs, Némethi II., Kursbuch. Budapest: Nemzeti Tankönyvkiadó.
- Nesi, Hilary 1998: Dictionaries on Computer: How Different Markets Have Created Different Products. In: Proceedings of the Chemnitz Symposium.
- Prószéky, Gábor 1997a: Szótárírási szempontok a számítógépes nyelvi programok korában és korábban [Lexikographische Aspekte im Zeitalter der Computersprachprogramme und früher]. In: Kiss, G. (Hg.): Kiss Lajos-emlékkönyv, Budapest, 326-335. Online: URL: http://www.morphologic.hu/h_pgpublish.htm [Stand 2003-06-30].
- Prószéky, Gábor 1997b: MoBiDic: A New Language Technology Tool for Translators. In: Klaudy, K./ Kohn, J. et al. (Hg.): Transfere necesse est, Scholastica. Budapest, 558-568. Online: URL: http://www.morphologic.hu/h_pgpublish.htm [Stand 2003-06-30].
- Prószéky, Gábor/ Kis, Balázs 1999: Számítógéppel emberi nyelven [Mit dem Computer in menschlicher Sprache]. Bicske: SZAK Kiadó. Online: URL: http://www.morphologic.hu/h_pgpublish.htm [Stand 2003-06-30].
- Prószéky Gábor 2002: Az elektronikus papírszótártól az „igazi” elektronikus szótárak felé [Vom elektronischen Printwörterbuch zu den „echten” elektronischen Wörterbüchern]. In: Pálffy, M. (Hg.) Lexikográfia Magyarországon. Pécs. Online: URL: http://www.morphologic.hu/h_pgpublish.htm [Stand 2003-06-30].
- Wiegand, Herbert Ernst 1998: Wörterbuchforschung. Untersuchungen zur Wörterbuchbenutzung, zur Theorie, Geschichte, Kritik und Automatisierung der Lexikographie. Erster Teilband. Berlin, New York: de Gruyter.
- Wright, Jon 1998: Dictionaries. Resource Books for Teachers. Oxford: Oxford University Press.
- Zöfgen, Ekkehard 1994: Lernerwörterbücher in Theorie und Praxis. In: Lexicographica Series Maior 59. Tübingen.